

Anlage 2a: Maßnahmenbeschreibung/-lage¹ Az.:435.02.019

Aktenzeichen	435.02.019
Bezeichnung	Extensivierung von Grünland am Langenwiesengraben
Beschreibung	Auf dem Flurstück 2427/0 auf Gemarkung Oberteuringen (9800) soll eine Ökokontomaßnahme durchgeführt werden. Die ca. 1,3 ha große Maßnahmenfläche liegt südwestlich der Gemeinde Oberteuringen, Ortsteil Unterteuringen. Im Rahmen der Maßnahme soll Wirtschaftsgrünland extensiviert und teilweise wiedervernässt werden, wodurch Lebensräume für typische Arten der Nass- und Magerwiesen geschaffen werden und die Fläche an ein durch Nasswiesen geprägtes Naturschutzgebiet angebunden wird.
Status	in Umsetzung
Fläche	12.036 m ²
genehmigende Behörde	Bodenseekreis
Naturraum	Voralpines Hügel- und Moorland
genehmigt am (verbindlich erst durch schriftlichen Bescheid)	20.08.2019
in Umsetzung seit	27.08.2019
Kohärenzsicherungsmaßnahme nach § 34 Abs. 5 BNatSchG	
Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme nach §44 Abs.5 Satz 3 BNatSchG	

Wert (Ökopunkte), Zwischenbewertung, Handel, Eingriffszuordnung**Wert zum Genehmigungszeitpunkt 110.921 Ökopunkte****Wert incl. Zinsertrag 128.308 Ökopunkte****Wert abzügl. abgebuchter Ökopunkte (incl. Zinsertrag) 113.134 Ökopunkte****Lage**

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	12.036	94

¹ Laut Fachanwendung Kompensationsverzeichnis & Ökokonto Baden-Württemberg – Abteilung Ökokonto (https://rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/ingriffsregelung/apps/oekokonto/acc/show/komplex.aspx?app_id=984f42f6-025e-4c3a-9a26-c98d1904dfa1&id=48033b7b-74cf-4f85-ad49-4723f2827ce1). Aktualisierte Daten vom 25.08.2025

Maßnahmen

Aktenzeichen	Bezeichnung	Wirkungsbereiche	Fläche [m²]	Ökopunkte
435.02.019.01	Extensivierung und Wiedervernässung	Biotope Boden	3.218	19.308
435.02.019.02	Extensivierung und Wiedervernässung	Boden Biotope	680	11.554
435.02.019.03	Extensivierung und Wiedervernässung	Biotope Boden	228	2.741
435.02.019.04	Extensivierung	Biotope	159	477
435.02.019.05	Extensivierung	Biotope	5.106	40.849
435.02.019.10	Entwicklung Feldgehölz	Biotope	570	570
435.02.019.11	Extensivierung und Wiedervernässung	Boden Biotope	2.084	35.422
				Σ 110.921

Maßnahme 435.02.019.01 (Extensivierung und Wiedervernässung)**Beschreibung**

Beschreibung		
Bezeichnung	Extensivierung und Wiedervernässung	
Aktenzeichen	435.02.019.01	
Fläche	3.218 m ²	
Durchführungsbeschreibung		
Wiedervernässung und extensive Bewirtschaftung	Die schon vorhandene Nasswiese wird durch das Schließen der Drainagen wiedervernässt. Es erfolgt eine extensive Nutzung ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts.	

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	3.218	25

Bewertung**Wirkungsbereich Biotope****Ausgangszustand**

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
01.A1	33.21 Nasswiese basenreicher Standorte der Tieflagen	24	3.217,93	77.230,4
				Σ 77.230

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
01.Z1	33.21 Nasswiese basenreicher Standorte der Tieflagen	26	3.217,93	83.666,3
				Σ 83.666

Zielzustand (83.666 Ökopunkte) - Ausgangszustand (77.230 Ökopunkte) = **6.436 Ökopunkte**

Wirkungsbereich Boden

Aufwertung: 4 Ökopunkte/m²

Begründung: Der Boden der Maßnahmenfläche weist eine ursprünglich hohe Bedeutung als Sonderstandort für naturnahe Vegetation auf. Durch die Nutzungsextensivierung ohne Düngemittel und Pestizide und Wiedervernässung durch Drainagenverschluss wird eine Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen erreicht.

Aufwertung (4 Ökopunkte/m²) x Fläche (3.218 m²) = **12.872 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.019.02 (Extensivierung und Wiedervernässung)**Beschreibung**

Bezeichnung	Extensivierung und Wiedervernässung		
Aktenzeichen	435.02.019.02		
Fläche	680 m²		
Durchführungsbeschreibung			
Wiedervernässung und extensive Bewirtschaftung	Die bisher intensiv genutzte Fettwiese wird durch das Schließen der Drainagen wiedervernässt. Es erfolgt eine extensive Nutzung ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts.		

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	680	5

Bewertung**Wirkungsbereich Biotope****Ausgangszustand**

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
02.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	679,67	8.835,7
				Σ 8.836

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
02.Z1	33.20 Nasswiese	26	679,67	17.671,5
				Σ 17.671

Zielzustand (17.671 Ökopunkte) - Ausgangszustand (8.836 Ökopunkte) = **8.836 Ökopunkte**

Wirkungsbereich Boden

Aufwertung: 4 Ökopunkte/m²

Begründung: Der Boden der Maßnahmenfläche weist eine ursprünglich hohe Bedeutung als Sonderstandort für naturnahe Vegetation auf. Durch die Nutzungsextensivierung ohne Düngemittel und Pestizide und Wiedervernässung durch Drainagenverschluss wird eine Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen erreicht.

Aufwertung (4 Ökopunkte/m²) x Fläche (680 m²) = **2.719 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.019.03 (Extensivierung und Wiedervernässung)

Beschreibung

Bezeichnung	Extensivierung und Wiedervernässung	
Aktenzeichen	435.02.019.03	
Fläche	228 m ²	
Durchführungsbeschreibung		
Wiedervernässung und extensive Bewirtschaftung	Die bisherige Magerwiese wird durch das Schließen der Drainagen wiedervernässt. Es erfolgt eine extensive Nutzung ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts.	

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	228	2

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
03.A1	33.43 Magerwiese mittlerer Standorte	15	228,45	3.426,7
				Σ 3.427

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
03.Z1	33.43 Magerwiese mittlerer Standorte	23	228,45	5.254,3
				Σ 5.254

Zielzustand (5.254 Ökopunkte) - Ausgangszustand (3.427 Ökopunkte) = **1.828 Ökopunkte**

Wirkungsbereich Boden

Aufwertung: 4 Ökopunkte/m²

Begründung: Der Boden der Maßnahmenfläche weist eine ursprünglich hohe Bedeutung als Sonderstandort für naturnahe Vegetation auf. Durch die Nutzungsextensivierung ohne Düngemittel und Pestizide und Wiedervernässung durch Drainagenverschluss wird eine Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen erreicht.

Aufwertung (4 Ökopunkte/m²) x Fläche (228 m²) = **914 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.019.04 (Extensivierung)

Beschreibung

Bezeichnung	Extensivierung	
Aktenzeichen	435.02.019.04	
Fläche	159 m ²	
Durchführungsbeschreibung		
Extensive Bewirtschaftung	Die schon vorhandene Magerwiese wird extensiv ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts genutzt.	

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	159	1

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
04.A1	33.43 Magerwiese mittlerer Standorte	18	158,87	2.859,6
				Σ 2.860

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
04.Z1	33.43 Magerwiese mittlerer Standorte	21	158,87	3.336,2
				Σ 3.336

Zielzustand (3.336 Ökopunkte) - Ausgangszustand (2.860 Ökopunkte) = **477 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.019.05 (Extensivierung)

Beschreibung

Bezeichnung	Extensivierung
Aktenzeichen	435.02.019.05
Fläche	5.106 m ²
Durchführungsbeschreibung	
Extensive Bewirtschaftung	Die bisher intensiv genutzte Fettwiese wird extensiv ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts genutzt.

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	5.106	40

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
05.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	5.106,07	66.378,9
				Σ 66.379

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
05.Z1	33.43 Magerwiese mittlerer Standorte	21	5.106,07	107.227,4
				Σ 107.227

Zielzustand (107.227 Ökopunkte) - Ausgangszustand (66.379 Ökopunkte) = **40.849**

Ökopunkte

Maßnahme 435.02.019.10 (Entwicklung Feldgehölz)**Beschreibung**

Bezeichnung	Entwicklung Feldgehölz	
Aktenzeichen	435.02.019.10	
Fläche	570 m ²	
Durchführungsbeschreibung		
Neuanlage eines Feldgehölzes	Die Neupflanzung zur Verlängerung des Feldgehölzes erfolgt mit standortheimischen Gehölzen. Bei der Pflanzung der Gehölze wird auf die Grenzabstände zu den Nachbargrundstücken geachtet.	

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	570	4

Bewertung**Wirkungsbereich Biotope****Ausgangszustand**

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
10.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	570,01	7.410,1
				Σ 7.410

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
10.Z1	41.10 Feldgehölz	14	570,01	7.980,1
				Σ 7.980

Zielzustand (7.980 Ökopunkte) - Ausgangszustand (7.410 Ökopunkte) = **570 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.019.11 (Extensivierung und Wiedervernässung)

Beschreibung

Bezeichnung	Extensivierung und Wiedervernässung
Aktenzeichen	435.02.019.11
Fläche	2.084 m ²
Durchführungsbeschreibung	
Wiedervernässung und extensive Bewirtschaftung	Die bisher intensiv genutzte Fettwiese wird durch das Schließen der Drainagen wiedervernässt. Es erfolgt eine extensive Nutzung ohne Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden mit zweimaliger Mahd und Abräumen des Mahdguts.

Lage

Gemeinde	Gemarkung	Flur-Nr.	Flurst.Nr.	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Oberteuringen	Oberteuringen	0	2427/0	2.084	16

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
11.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	2.083,65	27.087,5
				Σ 27.087

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
11.Z1	33.20 Nasswiese	26	2.083,65	54.175,0
				Σ 54.175

Zielzustand (54.175 Ökopunkte) - Ausgangszustand (27.087 Ökopunkte) = **27.087**

Ökopunkte

Wirkungsbereich Boden

Aufwertung: 4 Ökopunkte/m²

Begründung: Der Boden der Maßnahmenfläche weist eine ursprünglich hohe Bedeutung als Sonderstandort für naturnahe Vegetation auf. Durch die Nutzungsextensivierung ohne Düngemittel und Pestizide und Wiedervernässung durch Drainagenverschluss wird eine Wiederherstellung und Verbesserung von Bodenfunktionen erreicht.

Aufwertung (4 Ökopunkte/m²) x Fläche (2.084 m²) = **8.335 Ökopunkte**

Anlage 2b: Maßnahmenbeschreibung/-lage¹ Az.: 435.02.049

Aktenzeichen	435.02.049
Bezeichnung	Entwicklung von extensivem Feuchtgrünland bei Unterteuringen
Beschreibung	Auf einer Maßnahmenfläche von rund 6,3 ha werden bisher intensiv bewirtschaftete Fettwiesen sowie Ackerflächen in hochwertiges Grünland umgewandelt. Ziel ist es, auf der Maßnahmenfläche artenreiche und extensive Wiesenbestände zu entwickeln. Die Maßnahme trägt dazu bei, neue wertvolle Biotopflächen herzustellen, die den Biotopverbund feuchter Standorte stärken, und insbesondere für Amphibien, Vögel und Insekten als Rückzugsraum und Nahrungshabitat von Bedeutung sind.
Status	in Umsetzung
Fläche	63.346 m ²
genehmigende Behörde	Bodenseekreis
Naturraum	Voralpines Hügel- und Moorland
genehmigt am (verbindlich erst durch schriftlichen Bescheid)	19.03.2025
in Umsetzung seit	07.04.2025
Kohärenzsicherungsmaßnahme nach § 34 Abs. 5 BNatSchG	
Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme nach §44 Abs.5 Satz 3 BNatSchG	

Wert (Ökopunkte), Zwischenbewertung, Handel, Eingriffszuordnung**Wert zum Genehmigungszeitpunkt** 729.497 Ökopunkte**Wert incl. Zinsertrag** 734.969 Ökopunkte**Wert abzügl. abgebuchter Ökopunkte (incl. Zinsertrag)** 734.969 ÖkopunkteLage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Maßnahmen

Aktenzeichen	Bezeichnung	Wirkungsbereiche	Fläche [m ²]	Ökopunkte
--------------	-------------	------------------	--------------------------	-----------

¹ Laut Fachanwendung Kompensationsverzeichnis & Ökokonto Baden-Württemberg – Abteilung Ökokonto (https://rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/ingriffsregelung/apps/oekokonto/unb/massnahmen.aspx?app_id=50d36e6d-d7c9-44c0-a1e8-07fe9b295d17&KreisNr=8435&showOek=1&showKvz=&showBa=&showBo=). Aktualisierte Daten vom 26.08.2025

435.02.049.01	Grünlandextensivierung Teilfläche 2	Biotope	6.024	42.170
435.02.049.02	Grünlandextensivierung Teilfläche 3	Biotope	1.308	9.158
435.02.049.03	Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 4	Biotope	17.855	303.536
435.02.049.04	Grünlandextensivierung Teilfläche 5	Biotope	6.470	25.878
435.02.049.05	Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 6	Biotope	18.566	241.356
435.02.049.06	Grünlandextensivierung Teilfläche 1	Biotope	5.355	37.486
435.02.049.07	Ackerumwandlung zu artenreichem Grünland Teilfläche 4	Biotope	7.768	69.913
				Σ 729.497

Maßnahme 435.02.049.01 (Grünlandextensivierung Teilfläche 2)

Beschreibung

Bezeichnung	Grünlandextensivierung Teilfläche 2
Aktenzeichen	435.02.049.01
Fläche	6.024 m ²
Durchführungsbeschreibung	
4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (bei starker Wüchsigkeit auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten eingehalten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine regelmäßige Düngung - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden
1. Aushagerung der Fläche	Zur Aushagerung der Fläche sollte jährlich eine zwei bis dreischürige Mahd (abhängig von der Wüchsigkeit) nach

	Möglichkeit zur Blüte der bestandsbildenden Gräser mit Abfuhr des Schnittgutes bei gleichzeitigem Düngeverzicht erfolgen.
2. Nachsaat	Zur Unterstützung der Entwicklung können bei Bedarf durch scharfes Abmähen und starkes Vertikutieren, Fräsen bzw. Grubbern Teilbereiche einer Fläche, bspw. in Streifenform, für eine Nachsaat vorbereitet werden, indem die Grasnarbe aufgerissen wird, jedoch ohne dass ein Umbruch erfolgt. Die Bearbeitung darf dabei nicht zu oberflächlich erfolgen. Auf die gelockerte Erde ist eine artenreiche Mischung aus Regiosaatgut bzw. Mahdgut von geeigneten Spenderflächen auszubringen. Anschließend ist durch Walzen der Bodenschluss herzustellen. Es ist darauf zu achten, dass die Samen nicht in den Boden eingearbeitet werden. Der Aussaatzeitpunkt ist vor einer länger anhaltenden Feuchteperiode von mind. drei Wochen zu wählen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden.
3. Folgepflege	Im ersten Jahr nach der Ansaat ist mit einem erhöhten Pflegeaufwand zu rechnen, da die Gräser aus dem Altbestand kurzgehalten werden müssen, bis die neu eingebrachten Kräuter ihre Blattrosetten entwickelt haben. Auch im zweiten Jahr sollte in der Regel noch ein Pflegeschnitt Anfang bis Mitte Mai erfolgen. Erst in den darauffolgenden Jahren sollte die Wiese entsprechend der regulären Pflegeanweisungen (Dauerpflege) bewirtschaftet werden.

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
01.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	10	6.024,22	60.242,2
				Σ 60.242

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
01.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	17	6.024,22	102.411,8
				Σ 102.412

Zielzustand (102.412 Ökopunkte) - Ausgangszustand (60.242 Ökopunkte) = **42.170 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.049.02 (Grünlandextensivierung Teilfläche 3)

Beschreibung

Bezeichnung	Grünlandextensivierung Teilfläche 3
Aktenzeichen	435.02.049.02
Fläche	1.308 m ²
Durchführungsbeschreibung	
4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (bei starker Wüchsigkeit auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten eingehalten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine regelmäßige Düngung - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden
1. Aushagerung der Fläche	Zur Aushagerung der Fläche sollte jährlich eine zwei bis dreischürige Mahd (abhängig von der Wüchsigkeit) nach Möglichkeit zur Blüte der bestandsbildenden Gräser mit Abfuhr des Schnittgutes bei gleichzeitigem Düngeverzicht erfolgen.
2. Nachsaat	Zur Unterstützung der Entwicklung können bei Bedarf durch scharfes Abmähen und starkes Vertikutieren, Fräsen bzw. Grubbern Teilbereiche einer Fläche, bspw. in Streifenform, für eine Nachsaat vorbereitet werden, indem die Grasnarbe aufgerissen wird, jedoch ohne dass ein Umbruch erfolgt. Die Bearbeitung darf dabei nicht zu oberflächlich erfolgen. Auf die gelockerte Erde ist eine artenreiche Mischung aus Regiosaatgut bzw. Mahdgut von geeigneten Spenderflächen auszubringen. Anschließend ist durch Walzen der Bodenschluss herzustellen. Es ist darauf zu achten, dass die Samen nicht in den Boden eingearbeitet werden. Der Aussaatzeitpunkt ist vor einer länger anhaltenden Feuchteperiode von mind. drei Wochen zu wählen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17

	(Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden.
3. Folgepflege	Im ersten Jahr nach der Ansaat ist mit einem erhöhten Pflegeaufwand zu rechnen, da die Gräser aus dem Altbestand kurzgehalten werden müssen, bis die neu eingebrachten Kräuter ihre Blattrosetten entwickelt haben. Auch im zweiten Jahr sollte in der Regel noch ein Pflegeschnitt Anfang bis Mitte Mai erfolgen. Erst in den darauffolgenden Jahren sollte die Wiese entsprechend der regulären Pflegeanweisungen (Dauerpflege) bewirtschaftet werden.

Lage

<u>Gemeinde</u>	<u>Gemarkung</u>
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
02.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	10	1.308,25	13.082,5
				Σ 13.083

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
02.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	17	1.308,25	22.240,3
				Σ 22.240

Zielzustand (22.240 Ökopunkte) - Ausgangszustand (13.083 Ökopunkte) = **9.158 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.049.03 (Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 4)

Beschreibung

Bezeichnung	Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 4
Aktenzeichen	435.02.049.03
Fläche	17.855 m²
Durchführungsbeschreibung	
3. Ansaat	Für die Entwicklung des Grünlands soll eine Neuansaat mit gebietseigenem Saatgut erfolgen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden. Die Einsaat der Wiesenmischung sollte vorzugsweise bei

	<p>beginnender feuchter Witterung durchgeführt werden (min. 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit). Die Einsaatstärke richtet sich nach den Angaben des Produzenten der Saadmischung. Das Saatgut darf nicht in den Boden eingearbeitet werden. Im Anschluss erfolgt durch Anwalzen der notwendige Bodenschluss.</p>
1. Wiedervernässung	<p>Als Grundlage zur Entwicklung eines hochwertigen Feuchtgrünlandes wird die Fläche wiedervernässt, indem die bestehenden Drainagen (insbesondere entlang des Hauptsammlers) gezielt gekappt, bzw. verschlossen werden. Eine Beeinflussung der Nachbarflächen wird dabei ausgeschlossen.</p>
4. Folgepflege	<p>Damit sich die eingebrachten Wiesenarten erfolgreich entwickeln können, ist es in der Regel erforderlich, zur Pflege der Fläche einen sogenannten Schröpfungsschnitt durchzuführen. Dieser wird etwa acht bis zehn Wochen nach der Mahdgutübertragung, bzw. Einsaat auf einer Wuchshöhe von 5 cm durchgeführt. Bei Bedarf ist der Schröpfungsschnitt im ersten Jahr noch ein- bis zweimal zu wiederholen. Wichtig ist hierbei, dass der Schnitt vor der Samenreife der Unkräuter erfolgt. Die Entwicklungspflege mit Schröpfungsschnitten erfolgt bei Ansaat in gleicher Weise wie im Falle einer Mahdgutübertragung.</p>
5. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (auf nährstoffreicheren Standorten auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine gezielte Düngung, eine Phosphatdüngung (PK-Düngung) mit 30 bis 40 kg/ha ist nach erfolgreicher Vegetationsentwicklung in Absprache mit der UNB möglich - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden
2. Aushagerung und Bodenvorbereitung	<p>Es soll eine mindestens ein- bis dreijährige Aushagerung der Fläche erfolgen. Hierzu eignet sich die Ansaat einer stark zehrenden Ackerfrucht ohne Düngung und Einsatz von Pestiziden. Anschließend sollte der Boden gepflügt oder gefräst werden. Um eine feinkrümelige Bodenstruktur herzustellen, bieten sich eine Egge oder eine Kreiselegge an.</p>

	Vor der Einsaat muss das Saatbeet frei von problematischen Wurzelunkräutern sein.
--	-----------------------------------------------------------------------------------

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
03.A1	37.11 Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	4	17.855,08	71.420,3
				Σ 71.420

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
03.Z1	33.20 Nasswiese	21	17.855,08	374.956,7
				Σ 374.957

Zielzustand (374.957 Ökopunkte) - Ausgangszustand (71.420 Ökopunkte) = **303.536**

Ökopunkte

Maßnahme 435.02.049.04 (Grünlandextensivierung Teilfläche 5)

Beschreibung

Bezeichnung	Grünlandextensivierung Teilfläche 5
Aktenzeichen	435.02.049.04
Fläche	6.470 m²
Durchführungsbeschreibung	
3. Folgepflege	Im ersten Jahr nach der Ansaat ist mit einem erhöhten Pflegeaufwand zu rechnen, da die Gräser aus dem Altbestand kurzgehalten werden müssen, bis die neu eingebrachten Kräuter ihre Blattrosetten entwickelt haben. Auch im zweiten Jahr sollte in der Regel noch ein Pflegeschnitt Anfang bis Mitte Mai erfolgen. Erst in den darauffolgenden Jahren sollte die Wiese entsprechend der regulären Pflegeanweisungen (Dauerpflege) bewirtschaftet werden.
1. Aushagerung der Fläche	Zur Aushagerung der Fläche sollte jährlich eine zwei bis dreischürige Mahd (abhängig von der Wüchsigkeit) nach Möglichkeit zur Blüte der bestandsbildenden Gräser mit Abfuhr des Schnittgutes bei gleichzeitigem Düngeverzicht erfolgen.

4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (bei starker Wüchsigkeit auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten eingehalten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine regelmäßige Düngung - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten, um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden
2. Nachsaat	<p>Zur Unterstützung der Entwicklung können bei Bedarf durch scharfes Abmähen und starkes Vertikutieren, Fräsen bzw. Grubbern Teilbereiche einer Fläche, bspw. in Streifenform, für eine Nachsaat vorbereitet werden, indem die Grasnarbe aufgerissen wird, jedoch ohne dass ein Umbruch erfolgt. Die Bearbeitung darf dabei nicht zu oberflächlich erfolgen. Auf die gelockerte Erde ist eine artenreiche Mischung aus Regiosaatgut bzw. Mahdgut von geeigneten Spenderflächen auszubringen. Anschließend ist durch Walzen der Bodenschluss herzustellen. Es ist darauf zu achten, dass die Samen nicht in den Boden eingearbeitet werden. Der Aussaatzeitpunkt ist vor einer länger anhaltenden Feuchteperiode von mind. drei Wochen zu wählen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden.</p>

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
04.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	6.469,53	84.103,9
				Σ 84.104

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
04.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	17	6.469,53	109.982,1
				Σ 109.982

Zielzustand (109.982 Ökopunkte) - Ausgangszustand (84.104 Ökopunkte) = **25.878 Ökopunkte**

Maßnahme 435.02.049.05 (Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 6)

Beschreibung

Bezeichnung	Ackerumwandlung zu artenreichem Feuchtgrünland Teilfläche 6		
Aktenzeichen	435.02.049.05		
Fläche	18.566 m ²		
Durchführungsbeschreibung			
1. Aushagerung und Bodenvorbereitung		Es soll eine mindestens ein- bis dreijährige Aushagerung der Fläche erfolgen. Hierzu eignet sich die Ansaat einer stark zehrenden Ackerfrucht ohne Düngung und Einsatz von Pestiziden. Anschließend sollte der Boden gepflügt oder gefräst werden. Um eine feinkrümelige Bodenstruktur herzustellen, bieten sich eine Egge oder eine Kreiselegge an. Vor der Einsaat muss das Saatbeet frei von problematischen Wurzelunkräutern sein.	
2. Ansaat		Für die Entwicklung des Grünlands soll eine Neuansaat mit gebietseigenem Saatgut erfolgen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden. Die Einsaat der Wiesenmischung sollte vorzugsweise bei beginnender feuchter Witterung durchgeführt werden (min. 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit). Die Einsaatstärke richtet sich nach den Angaben des Produzenten der Saatmischung. Das Saatgut darf nicht in den Boden eingearbeitet werden. Im Anschluss erfolgt durch Anwalzen der notwendige Bodenschluss.	
3. Folgepflege		Damit sich die eingebrachten Wiesenarten erfolgreich entwickeln können, ist es in der Regel erforderlich, zur Pflege der Fläche einen sogenannten Schröpfschnitt durchzuführen. Dieser wird etwa acht bis zehn Wochen nach der Mahdgutübertragung, bzw. Einsaat auf einer Wuchshöhe von 5 cm durchgeführt. Bei Bedarf ist der Schröpfschnitt im ersten Jahr noch ein- bis zweimal zu wiederholen. Wichtig ist hierbei, dass der Schnitt vor der Samenreife der Unkräuter erfolgt. Die Entwicklungspflege mit Schröpfschnitten erfolgt	

	bei Ansaat in gleicher Weise wie im Falle einer Mahdgutübertragung.
4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (auf nährstoffreicheren Standorten auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine gezielte Düngung, eine Phosphatdüngung (PK-Düngung) mit 30 bis 40 kg/ha ist nach erfolgreicher Vegetationsentwicklung in Absprache mit der UNB möglich - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten, um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden.

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
05.A1	37.11 Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	4	18.565,83	74.263,3
				Σ 74.263

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
05.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	17	18.565,83	315.619,2
				Σ 315.619

Zielzustand (315.619 Ökopunkte) - Ausgangszustand (74.263 Ökopunkte) = **241.356**

Ökopunkte

Maßnahme 435.02.049.06 (Grünlandextensivierung Teilfläche 1)

Beschreibung

Bezeichnung	Grünlandextensivierung Teilfläche 1
Aktenzeichen	435.02.049.06
Fläche	5.355 m ²
Durchführungsbeschreibung	
1. Aushagerung der Fläche	Zur Aushagerung der Fläche sollte jährlich eine zwei bis dreischürige Mahd (abhängig von der Wüchsigkeit) nach Möglichkeit zur Blüte der bestandsbildenden Gräser mit Abfuhr des Schnittgutes bei gleichzeitigem Düngeverzicht erfolgen.
2. Nachsaat	Zur Unterstützung der Entwicklung können bei Bedarf durch scharfes Abmähen und starkes Vertikutieren, Fräsen bzw. Grubbern Teilbereiche einer Fläche, bspw. in Streifenform, für eine Nachsaat vorbereitet werden, indem die Grasnarbe aufgerissen wird, jedoch ohne dass ein Umbruch erfolgt. Die Bearbeitung darf dabei nicht zu oberflächlich erfolgen. Auf die gelockerte Erde ist eine artenreiche Mischung aus Regiosaatgut bzw. Mahdgut von geeigneten Spenderflächen auszubringen. Anschließend ist durch Walzen der Bodenschluss herzustellen. Es ist darauf zu achten, dass die Samen nicht in den Boden eingearbeitet werden. Der Aussaatzeitpunkt ist vor einer länger anhaltenden Feuchteperiode von mind. drei Wochen zu wählen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden.
3. Folgepflege	Im ersten Jahr nach der Ansaat ist mit einem erhöhten Pflegeaufwand zu rechnen, da die Gräser aus dem Altbestand kurzgehalten werden müssen, bis die neu eingebrachten Kräuter ihre Blattrosetten entwickelt haben. Auch im zweiten Jahr sollte in der Regel noch ein Pflegeschnitt Anfang bis Mitte Mai erfolgen. Erst in den darauffolgenden Jahren sollte die Wiese entsprechend der regulären Pflegeanweisungen (Dauerpflege) bewirtschaftet werden.
4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none">- ein- bis zweischürige (bei starker Wüchsigkeit auch dreischürige) Mahd- Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht)- Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel- Mahd von innen nach außen- zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten eingehalten- das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden

	<ul style="list-style-type: none"> - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine regelmäßige Düngung - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten, um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotope

Ausgangszustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
06.A1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	10	5.355,18	53.551,8
				Σ 53.552

Zielzustand

ID	Biototyp	Wert	Fläche [m²]	Flächenwert [ÖP]
06.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	17	5.355,18	91.038,0
				Σ 91.038

Zielzustand (91.038 Ökopunkte) - Ausgangszustand (53.552 Ökopunkte) = **37.486**

Ökopunkte

Maßnahme 435.02.049.07 (Ackerumwandlung zu artenreichem Grünland Teilfläche 4)

Beschreibung

Bezeichnung	Ackerumwandlung zu artenreichem Grünland Teilfläche 4
Aktenzeichen	435.02.049.07
Fläche	7.768 m²
Durchführungsbeschreibung	
2. Ansaat	<p>Für die Entwicklung des Grünlands soll eine Neuansaat mit gebietseigenem Saatgut erfolgen. Diese Maßnahmenfläche liegt im Produktionsraum 8 (Alpen und Alpenvorland) und darin im Ursprungsgebiet 17 (Südliches Alpenvorland). Daher ist für die An- oder Nachsaat Saatgut aus diesem Ursprungsgebiet zu verwenden.</p> <p>Die Einsaat der Wiesenmischung sollte vorzugsweise bei beginnender feuchter Witterung durchgeführt werden (min. 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit). Die Einsaatstärke richtet sich nach den Angaben des Produzenten der Saadmischung. Das Saatgut darf nicht in den Boden</p>

	eingearbeitet werden. Im Anschluss erfolgt durch Anwalzen der notwendige Bodenschluss.
1. Aushagerung und Bodenvorbereitung	Es soll eine mindestens ein- bis dreijährige Aushagerung der Fläche erfolgen. Hierzu eignet sich die Ansaat einer stark zehrenden Ackerfrucht ohne Düngung und Einsatz von Pestiziden. Anschließend sollte der Boden gepflügt oder gefräst werden. Um eine feinkrümelige Bodenstruktur herzustellen, bieten sich eine Egge oder eine Kreiselegge an. Vor der Einsaat muss das Saatbeet frei von problematischen Wurzelunkräutern sein.
3. Folgepflege	Damit sich die eingebrachten Wiesenarten erfolgreich entwickeln können, ist es in der Regel erforderlich, zur Pflege der Fläche einen sogenannten Schröpfungsschnitt durchzuführen. Dieser wird etwa acht bis zehn Wochen nach der Mahdgutübertragung, bzw. Einsaat auf einer Wuchshöhe von 5 cm durchgeführt. Bei Bedarf ist der Schröpfungsschnitt im ersten Jahr noch ein- bis zweimal zu wiederholen. Wichtig ist hierbei, dass der Schnitt vor der Samenreife der Unkräuter erfolgt. Die Entwicklungspflege mit Schröpfungsschnitten erfolgt bei Ansaat in gleicher Weise wie im Falle einer Mahdgutübertragung.
4. Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> - ein- bis zweischürige (auf nährstoffreicheren Standorten auch dreischürige) Mahd - Zeitpunkt der Mahd richtet sich nach der Blüte der bestandsbildenden Gräser und ist abhängig von Jahr, Standort, Höhenlage, Wüchsigkeit (Details s. Erläuterungsbericht) - Mahdzeitpunkt ggf. abhängig vom Brutgeschäft brütender Wiesenvögel - Mahd von innen nach außen - zwischen den Grasschnitten Ruhepausen von mindestens zwei Monaten - das Mahdgut sollte immer abgeräumt werden - 5-10 % der Fläche als Altgrasstreifen (mind. 10 m breit) - Altgrasstreifen möglichst jedes Jahr versetzen - keine gezielte Düngung - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - auf nassen Standorten auf schwere Technik verzichten, um übermäßige Bodenverdichtung zu vermeiden

Lage

Gemeinde	Gemarkung
Oberteuringen	Oberteuringen

Bewertung

Wirkungsbereich Biotop

Ausgangszustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
07.A1	37.11 Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	4	7.768,16	31.072,6
				Σ 31.073

Zielzustand

ID	Biotoptyp	Wert	Fläche [m ²]	Flächenwert [ÖP]
07.Z1	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	13	7.768,16	100.986,1
				Σ 100.986

Zielzustand (100.986 Ökopunkte) - Ausgangszustand (31.073 Ökopunkte) = **69.913**

Ökopunkte